

sung der Kleinvogelgemeinschaft im Glocknergebiet (Hohe Tauern, Österreichische Zentralalpen): Ein Beitrag zur Ornitho-ökologie des Hochgebirges. – Diss. Univ. Salzburg 166 pp.

VERBEEK, N. (1970): Breeding ecology of the waterpipit. – In: Auk, 87, 425 – 451.

Anschrift des Verfassers:

Christiane BÖHM  
Karl-Kapferer-Strasse 3  
A-6020 Innsbruck

## Freifliegende, zahme Alpenkrähen *Pyrrhocorax pyrrhocorax* im Großraum Innsbruck

Im Frühsommer 1983 zog Herr Narit Sitasuwan, mein damaliger Dissertant, im Rahmen seiner Arbeit 5 Alpenkrähen vom Ei an auf (SITASUWAN 1984). Ein Pärchen wurde farbbeingt und während der Flügglingsphase auf Freiflug konditioniert. Um zu vermeiden, daß die notwendigerweise völlig zahmen Vögel allzu arglos allen Menschen zuflogen, mußte der Personenkreis, mit dem die Krähen Kontakt hatten, klein gehalten werden. So habe ich dies zusammen mit einer Biologin, Frau Mag. Elisabeth Scheffler, unternommen. Das bedeutete, daß nur wir beide „rund um die Uhr“ von Juni bis September, also 4 Monate lang, den Vögeln als Kontaktpersonen zur Verfügung standen. Diesen Zeitraum benötigen junge Alpenkrähen, um weitgehend selbständig zu werden. Im Freiland entspricht dies der sogenannten „Führungszeit“, in der sie von ihren Eltern Flugwege, Nahrungs- und Übernachtungsplätze, Art und Qualität des Futters, Feindvermeidung und alles weitere Lebensnotwendige lernen. Dann schließen sie sich zu größeren Jugendtrupps zusammen, ein lockerer Kontakt zu den Eltern bleibt weiterhin bestehen.

Offenbar sind wir dieser Aufgabe einigermaßen „krähengerecht“ nachgekommen, die Alpenkrähen behaupteten sich gut gegenüber allen Fährnissen, mieden fremde Menschen, wurden selbständig und streiften bald in der näheren und weiteren Umgebung Innsbrucks umher; sie schlossen sich nach 4 Monaten Jungdohlen-schwärmen (*P. graculus*) an. Sie übernachteten fast 2 Jahre regelmäßig im Dachboden des Alpenzoo-Hauses, später unregelmäßig, und ab ihrem 3. Lebensjahr bezogen sie einen anderen uns unbekanntem Schlafplatz (oder mehrere?). Ab ihrem 4. Lebensjahr verhielten sie sich gegeneinander zunehmend aggressiver und besuchten uns meist getrennt, die erhoffte Paarbildung erfolgte nicht, beide schienen sich aber Alpendohlen als Partner zu wählen. Offenbar findet die sexuelle Prägungsphase innerhalb der Jugendschwärme statt, und in unserer Gegend kommen Alpenkrähen nicht mehr vor.

Bis 1987 kamen beide Alpenkrähen fast täglich wenigstens einmal in den Zoo, offenbar weniger des Futters, als des persönlichen Kontaktes wegen: sie ließen sich, solange wir uns dafür Zeit nehmen konnten, hingebungsvoll kraulen. Dieses ausgeprägte soziale Komfortverhalten läßt sich auch bei unseren adulten Paaren beobachten. Mit Beginn 1988 ist das ♀ nicht mehr in den Zoo gekommen, es wurde jedoch einigemal im Olympischen Dorf, in Neu-Rum und einmal im Rofan (Oktober 1987), jeweils zusammen mit Alpendohlen, beobachtet. Das ♂ hält sich vorwiegend im Raum Reichenau, Olympisches Dorf, Neu-Rum auf, häufig auch im Bereich der Nordkette, seltener im Bereich Patscherkofel/Glungezer. Eine Beobachtung gelang oberhalb von Landeck (H. Ebenbichler, 18. Oktober 1988).<sup>1</sup> Stets ist es mit Alpendohlen

<sup>1</sup> Anmerkung der Redaktion: Der Alpenzoo liegt am nördlichen Stadtrand von Innsbruck am Fuß der Nordkette bzw. der Hungerburg-Terrasse, der Stadtteil Reichenau, das Olympische Dorf und Neu-Rum am östlichen Stadtrand. Die maximale Entfernung beträgt hier etwa 4 km Luftlinie. Das Rofangebirge liegt ca. 35 km östlich, Landeck ca. 75 km westlich von Innsbruck. Patscherkofel und Glungezer sind die höchsten Erhebungen im Südosten der Stadt.

vergesellschaftet. In der Reichenau besucht es bevorzugt eine bestimmte Familie (Radetzkystraße, im 8. Stock), läßt sich dort füttern und von der Frau des Hauses willig kraulen; soweit ich informiert bin, ist sie die einzige, die derartigen Kontakt zu den Krähen hat. Ich habe diese Beziehung schon 1985 „vermittelt“, da mir eine zusätzliche, zoofreie Kontaktmöglichkeit wichtig erschien.

1989 wurden die Zoobesuche auch des ♂ sehr spärlich und beschränkten sich auf den Spätwinter und die Mauserperiode, während der offenbar ein gesteigertes Bedürfnis nach sozialer Gefiederpflege besteht. Von Juli 1989 blieb es bis April 1990 (9 Monate!) fern. Erstaunlich scheint mir, daß sich der Vogel auch nach so langer Abwesenheit völlig vertraut verhält, sogleich anfassen und kraulen läßt und nach kurzer Zeit (max. 2 Stunden), oft ohne den Futternapf zu beachten, wieder abfliegt.

Es ist also jedem aufmerksamen Innsbrucker Ornithologen möglich, innerhalb der im Stadtbereich vagabundierenden Alpendohlenschwärme eine Alpenkrähe zu beobachten. Das Flugbild ist unverkennbar: auch auf größere Distanz fallen der kurze Schwanz, die breiten, längeren und stärker gefingerten Flügel auf. Aus der Nähe sind der geschwungene, lange hochrote

Schnabel und die ebenso gefärbten Beine charakteristisch. Die Alpenkrähe ist insgesamt etwas größer und kräftiger gebaut.

Es ist geplant, in der kommenden Brutsaison nochmals einige Jungvögel aufzuziehen und auszuwildern. Vielleicht gelingt es, bei einer größeren Anzahl von Individuen eine Paarbildung zu erzielen, und die prächtige, bereits stark rückläufige Krähenart wieder heimisch zu machen.

#### LITERATUR

SITASUWAN, N. (1984): Verhaltensvergleich von Alpenkrähen (*Pyrrhocorax pyrrhocorax*), Alpendohle (*Pyrrhocorax graculus*) und deren Hybriden; Beobachtungen im Alpenzoo Innsbruck, im Gebiet der Nordkette (Nordtirol) und im Wallis (Schweiz). – Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der Universität Innsbruck.

THALER E. und N. SITASUWAN (1988): Ethoökologische Untersuchungen an Alpenkrähen und Alpendohlen. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ., 53, 183–190.

Ellen THALER

#### Fortsetzung von Seite 1

Zum Vergleich alpiner Avifaunen .....	Seite 130
Beobachtung eines Karmingimpels <i>Carpodacus erythrinus</i> im Schnalstal/Südtirol (Andreas STEINECKE) .....	Seite 132
Kleine Beobachtungen auf dem Monte Pasubio (Heinrich DATHE) .....	Seite 133
Für unsere Leser notiert .....	Seite 134
Aus dem Alpenzoo Innsbruck – Tirol und dem Zoologischen Institut der Universität Innsbruck .....	Seite 135
Dr. Hans FRANKE zum Gedenken .....	Seite 140

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1987-1991

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Thaller Ellen

Artikel/Article: [Freifliegende, zahme Alpenkrähen \*Pyrrhocorax pyrrhocorax\* im Großraum Innsbruck. 138-139](#)